

Tagfalter in Rheinland-Pfalz

mit regionalem Schwerpunkt Mainz-Bingen,
sowie Rheinhessen, Binger Wald, Soonwald und dem Hunsrück

Der C-Falter

- *Nymphalis c-album* (LINNAEUS, 1758) -



Inhalt

Kurzporträt & Verbreitung.....	2
Falterbeschreibung.....	2
Lebensraum.....	4
Lebensweise des Falters	5
Eier	6
Raupe	7
Puppe	9
Überwinterung	10
Besonderheiten.....	10
Beobachten / Nachweis	10
Zucht / Umweltbildung	10
Artenschutz / Gartengestaltung.....	10
Danksagung	10
Literaturverzeichnis.....	11

Tagfalter in Rheinland-Pfalz - der C-Falter

Autor: Wolfgang Düring
 Letzte Aktualisierung: 8. April 2020

Dieses Dokument und viele weitere Artenporträts von Tagfaltern in RLP wurden vom BUND veröffentlicht unter: <https://www.bund-rlp.de/themen/tiere-pflanzen/schmetterlinge/artenportraits-der-tagfalter/>

Kurzporträt & Verbreitung

Der C-Falter kann in Rheinland-Pfalz in allen Regionen angetroffen werden, so auch in Mainz-Bingen, in Rheinhessen, im Binger Wald, im Soonwald und im Hunsrück.

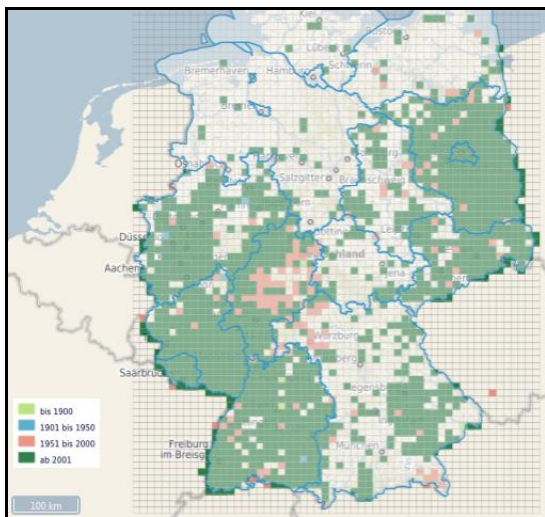


Abbildung 1: Vorkommen des C-Falters gemäß der Arbeitsgruppe „Schmetterlinge Deutschlands?“ (Arbeitsgruppe Schmetterlinge Deutschlands 2016, 2020)

Der C-Falter bevorzugt waldnahe Biotope, idealerweise in der Nähe von Gewässern, kommt aber auch in Gärten und Parks vor. Er lebt sehr unauffällig und kommt in der Regel nur in geringen Bestandsdichten vor. Der C-Falter überwintert als Falter im Freien und ist nach der Überwinterung manchmal schon im Februar spätestens aber im März auf ungeteerten Wegen beim Sonnenbaden oder auf seinem Revieransitz, zu beobachten. Er lebt in zwei Generationen pro Jahr. Die letzte Generation zieht sich im September in ihr

Winterversteck zurück. Die spätesten Falter kann man im Oktober beobachten.

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Ei												
Raupe												
Puppe												
Falter												

Falterbeschreibung

Der C-Falter gehört zur Familie der Edelfalter.

Die Flügelspannweite dieses mittelgroßen Falters beträgt 42 bis 50 mm (Bellmann, 2016).

Die Flügeloberseite ist rotbraun, mit einem Muster aus großen schwarzen Flecken. Die Flügelränder sind dunkelbraun, mit kleinen hellen gelben Flecken durchsetzt.



Abbildung 2: C-Falter in Bingen-Dromersheim nach der Überwinterung am 29.3.2003 beim Sonnenbad auf einem Feldweg.

Die Flügel sind stark gezackt und ausgefranst, dies ist charakteristisch für diese Art. Auf der Hinterflügelunterseite befindet sich die namensgebende auffällige weiße, einem „C“ ähnelnde Zeichnung. Insbesondere die Flügelunterseite ist je nach Form unterschiedlich gefärbt. Bei uns kommen drei unterschiedliche Formen vor (Ebert, et al., 1991). Zwei dieser Formen sind Überwinterer, die dritte Form (f.

hutchinsoni) bildet die erste neue Generation des Jahres mit einer erneuten Reproduktion noch im Sommer.

Die erste überwinterrungsfähige Form ist die Nominatform (*c-album f. c-album*). Sie ist auf der Unterseite dunkelbraun-grau meliert, fast schwarz gefärbt und zum Flügelrand hin etwas heller.



Abbildung 3: C-Falter (*c-album f. c-album*) – Flügelunterseite - mit dem namensgebenden C auf der Hinterflügelunterseite saugend auf einem Weg am 22.4.2005 bei Bingen-Dromersheim



Abbildung 4: C-Falter (*c-album f. c-album*) am 24.4.2004 in Bingen-Dromersheim



Abbildung 5: Winterform des C-Falters am Martinsberg bei Siefersheim am 18.7.2013 - vermutlich ebenfalls *c-album f. c-album*.

Die zweite ebenfalls überwinterrnde Form (*c-album f. variegata*) hat auf der Unterseite eine dunkelbraungraue Grundfarbe mit einem metallisch-grünen Schimmer.



Abbildung 6: C-Falter (*c-album f. variegata*) - frisch geschlüpft (Zuchtfoto) am 23.7.2007 in Bingen-Dromersheim



Abbildung 7: C-Falter (*c-album f. variegata*) am 15.4.2003 in Bingen-Dromersheim

Die dritte bei uns vorkommende Form ist die Sommerform (*c-album f. hutchinsoni*). Falter der Sommerform entwickeln sich immer dann, wenn sich die Tageslänge während der Raupenentwicklung vergrößert (Ebert, et al., 1991). Da dies bei uns bis zum 22. Juni geschieht, sind Falter, die nach dem 15. Juli schlüpfen in der Regel bereits wieder Falter der Winterformen. Die Sommerform hat eine hellbraune Grundfärbung und ist zum Flügelrand hin fast gelblich gefärbt.

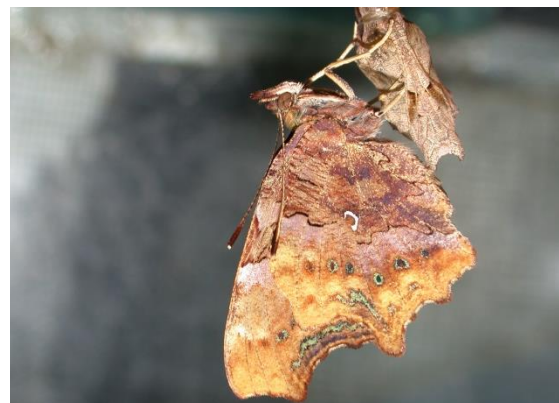


Abbildung 8: C-Falter der Sommergeneration (*c-album f. hutchinsoni*) frisch geschlüpft (Zuchtfoto) am 5.6.2004



Abbildung 9: C-Falter Weibchen der Form *c-album f. hutchinsoni* am 21.6.2017 auf einem Waldweg bei Stein-Bockenheim



Abbildung 12: Ein Weibchen des C-Falters der Sommergeneration (*c-album f. hutchinsoni*) am 14.7.2006 im Binger Wald



Abbildung 10: C-Falter (*c-album f. hutchinsoni*) auf einem Holunderstrauch am 29.6.2003



Abbildung 13: Überwintertes Weibchen des C-Falters am 10.4.2004 zwischen der Eiablage an Brennnesseln in Bingen-Dromersheim.

Während die Überwinterungsformen auf der Flügeloberseite dunkler gefärbt sind, ist bei der Form *f. hutchinsoni* die Flügeloberseite heller gelblich gefärbt und die Flügel sind weniger gezackt.



Abbildung 11: Sommerform des C-Falters (*c-album f. hutchinsoni*) am 26.7.2003 in Bingen-Dromersheim.



Abbildung 14: Weibchen des C-Falters der Sommerform (*f. hutchinsoni*) am Heimberg am 23.7.2014

Die Weibchen des C-Falters sind oft etwas größer als die Männchen. Auch bei ihnen sind die Flügel weniger stark gezackt.

Lebensraum

Der C-Falter lebt an Waldrändern, an Waldwegen, an Gewässerufeln aber auch in den Parks und Gärten der Siedlungsgebiete, selbst innerhalb von Großstädten. Er hat eine Affinität zu Bäumen, Gebüsch und Gewässern.



Abbildung 15: Waldweg im Soonwald bei Neupfalz - ein typisches Habitat des C-Falters - zusammen mit Großem Fuchs, den Schillerfaltern und dem Kaisermantel

In naturnahen Gärten ist er oft ein sehr unscheinbarer Mitbewohner, der von vielen Menschen kaum wahrgenommen wird.



Abbildung 16: Waldweg neben einem Bach im Halbschatten im April in Bacharach am 4.4.2020 - ein bevorzugter Lebensraum des C-Falters, des Großen Fuchses, des Landkärtchens und des Aurorafalters.

Lebensweise des Falters

Da der C-Falter als Falter im Freien überwintert, ist er bei entsprechender günstiger Witterung bereits im Februar beim Sonnenbaden oder auf seinem Revieransitz an vegetationsfreien Stellen auf Wegen oder auf trockenen Pflanzenresten zu beobachten. Im Frühjahr und im Herbst kommen bei uns nur die beiden überwinterten Formen f. c-album und f. variegata vor.

Die jahreszeitlich früheste eigene Beobachtung des C-Falters gelang am 10.3.2003 in Bingen-Dromersheim. Die überwinterte Generation des Falters fliegt im Rheintal und in Rheinhessen bis Ende April. In höheren Lagen fliegen auch noch Tiere bis Mitte/Ende Mai. Am 25.5.2007 wurde noch ein abgeflogener überwintertes Falter im Binger Wald angetroffen.



Abbildung 17: Später überwintertes C-Falter am 25.5.2007 im Binger Wald bei Manubach

Am 5.6.2004 schlüpfte der jahreszeitlich früheste frische Falter der Sommerform (f. hutchinsoni) aus einer Zucht in Bingen-Dromersheim.



Abbildung 18: Frisch geschlüpfter Falter der Sommerform am 5.6.2004 aus einer ex-ovo Zucht, die Eiablage war am 10.4.2004 erfolgt.

Diese Falter bringen im Sommer eine weitere Generation hervor, während die späteren Tiere der beiden anderen Formen sich erst im folgenden Frühjahr paaren werden (Ebert, et al., 1991). Die jahreszeitlich späteste eigene Beobachtung eines C-Falters gelang am 7.10.2009 in Siefersheim.

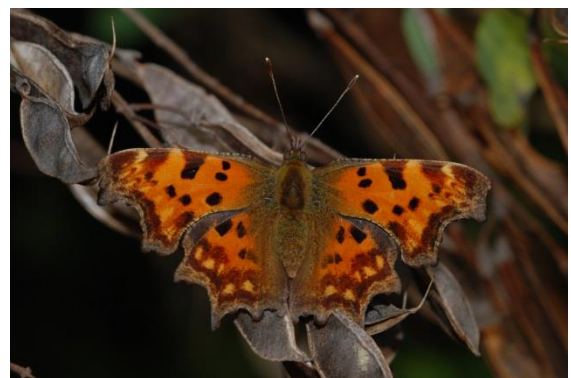


Abbildung 19: C-Falter vor der Überwinterung in Siefersheim (Rheinhessen) am 7.10.2009

Die Falter werden des Öfteren beim Rüsseln an Kot und Pfützen auf Wegen beobachtet.



Abbildung 20: C-Falter der Sommergeneration saugend an Kot auf einem Waldweg im Binger Wald am 13.7.2006

Sie saugen aber auch gerne Schweiß auf der Haut von Menschen und können ähnlich den Schillerfaltern recht zutraulich werden. Im Frühling saugen C-Falter gerne an den Kätzchen der Salweide oder etwas später an den Blüten der Schlehe.



Abbildung 21: C-Falter auf den Kätzchen einer männlichen Salweide im eigenen Garten in Bingen-Dromersheim am 16.3.2017

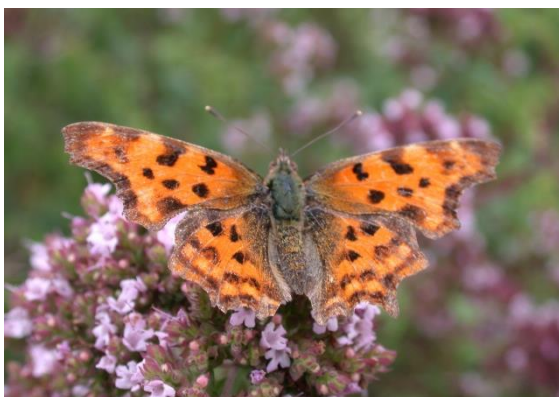


Abbildung 22: C-Falter auf Dost in Bingen-Dromersheim am 27.7.2002

Im Spätsommer sind sie oft auf Dost, Disteln oder auf Sommerflieder im Garten zu beobachten.

Im Herbst saugen sie auch gerne an Fallobst und sie wurden des Öfteren an Efeu beobachtet. Die Überwinterung findet laut übereinstimmender Literaturangaben im Freien statt (Hensle, et al., 2017).

Die Männchen bilden Reviere z.B. an Wegen und warten dort auf Weibchen. Sie sitzen dabei auf dem Boden, auf trockenen Pflanzenteilen oder auf Sträuchern.



Abbildung 23: Revieransitz des C-Falters im Frühjahr am 30.3.2008 auf der sonnenbeschienenen Südseite einer Autobahnböschung mit Schlehen in Bingen-Dromersheim.



Abbildung 24: Typischer Ansicht des C-Falters im Spätsommer am 18.8.2005 in Bingen

Die Balz wurde vom Autor einmalig im März 2007 in ca. 5 m Höhe auf einer Fichte in einem Wald bei Stein-Bockenheim beobachtet.

Nach Literaturangaben haben die Falter eine recht hohe Lebenserwartung von 25-60 Tagen bei der Sommergeneration und ca. 10 Monaten bei den überwinternden Tieren (Settele, et al., 1999).

Eier

Die Eireifung wird in der Literatur mit 7-8 Tagen angegeben (Settele, et al., 1999).

Im April beginnen die Weibchen der Überwinterer bereits mit der Eiablage. Ein

Weibchen kann nach Literatur dabei bis zu 200 Eiern ablegen (Settele, et al., 1999).



Abbildung 25: C-Falter bei der Eiablage auf Brennnessel am 10.4.2004 in Bingen-Dromersheim

Die Eier werden oft einzeln (selten zu zweit) an die Spitze der Blattoberseite, oder an die Samenstände der Brennnesseln geklebt.



Abbildung 26: Eier des C-Falters auf Brennnessel am 10.4.2004 in Bingen-Dromersheim

An den Blättern von Bäumen werden die Eier manchmal auch auf der Blattunterseite abgelegt. Neben der Brennnessel als wichtigster Ablagepflanze wurde die Eiablage an Sträuchern wie Stachelbeere und Johannisbeere, sowie an Blättern von Bäumen wie Ulme, Haselnuss und Salweide beobachtet.



Abbildung 27: Ei des C-Falters auf Salweide am 27.6.2014 bei Stein-Bockenheim.

Die Eiablage erfolgt in der Regel an Pflanzen in halbschattiger Lage. In der Literatur werden noch weitere Ablagepflanzen aufgeführt (Schulte, et al., 2007).



Abbildung 28: Ei des C-Falters auf der Blattoberseite einer Haselnuss am 2.7.2015 bei Stein-Bockenheim.

Die Eier sind hellgrün und haben eine ellipsoide Form mit 10 - 12 Längsrippen. Sie sind deutlich größer und an der Basis breiter als die Eier von Admiral und Distelfalter.



Abbildung 29: Ei des C-Falters an einem Samenstand einer Brennnessel am 19.7.2016 bei Stein-Bockenheim.

Kurz vor dem Schlüpfen der Raupen ist das schwarze Köpfchen der Raupe bereits durch die transparente Eihülle zu erkennen. Nach 5 bis 9 Tagen schlüpfen die Raupen aus den Eiern. Literatur: 4-7 Tage (Settele, et al., 1999).

Die Eiablage der Sommergeneration findet in der Regel im Juli statt.

Raupe

Die Raupen leben versteckt auf der Unterseite der Blätter der Raupennahrungspflanzen. Die jungen Raupen sind behaart und zunächst transparent, dann dunkelbraun mit einem hellen Bereich um die Haaransätze.



Abbildung 30: Schlüpfende C-Falter Raupe am 20.7.2019 (ex-ovo Zucht)



Abbildung 31: Schlüpfende C-Falter Raupe am 20.7.2019 (ex-ovo Zucht)



Abbildung 32: Die Raupe des C-Falters ist geschlüpft – Bingen-Dromersheim am 20.7.2019 (ex-ovo Zucht)



Abbildung 33: Eiraupe (1 Tag) des C-Falters auf Salweide am 28.6.2014 (Zuchtfoto)



Abbildung 34: L1-Raupe des C-Falters (2-3 Tage) an der Lauschhütte im Binger Wald am 9.7.2017 (Freilandfoto)



Abbildung 35: Jungraupe (L2) am 29.6.2003 in Bingen-Dromersheim (Zuchtfoto ex ovo)

Nach der ersten Häutung werden die Dornen mitsamt den Dornenansätzen weiß, ansonsten ist die Raupe dunkel, fast schwarz gefärbt.



Abbildung 36: L2-Raupe des C-Falters am Spinnfaden am 4.7.2014 in Bingen-Dromersheim

Nach der nächsten Häutung (L3) werden die Dornen und der Rücken weiß, ansonsten ist die Raupe schwarz mit weißen Ringen und Streifen. Die Dornen sind jetzt vielfach verzweigt. Hinter dem Kopf trägt die Raupe ähnlich der Landkärtchenraupe nur kürzer, zwei Kopfhörner. An den Seiten sind weiße Monde zu erkennen.



Abbildung 37: L3-Raupe des C-Falters auf Ulme (Freilandfoto) am 29.6.2003 in Bingen-Dromersheim

Die Raupe ist schon als Jungraupe und später immer häufiger in einer typischen verdrehten Ruhehaltung zu finden. Nur selten gelingt es, sie ungekrümmt zu beobachten.

Nach der dritten Häutung nimmt die Raupe immer mehr ihre endgültige rotbraune Färbung mit silbergrauen Zwischenringen, weißem Rücken und weißen Dornen an.



Abbildung 38: L5-Raupe auf Stachelbeere am 11.5.2003 in Bingen-Sponsheim

Nach der letzten Häutung hat sich die komplette Pracht entfaltet. Die jetzt fast nur noch in gekrümmter Haltung anzutreffende Raupe, gleicht einem Zirkusartisten. Die gekrümmte Haltung, zusammen mit dem weißen Rückenfleck, soll offensichtlich Vogelkot imitieren und somit Fressfeinden wie Vögeln suggerieren, dass sie nicht als Nahrung in Frage kommt.



Abbildung 39: Erwachsene Raupe (L5) des C-Falters auf Stachelbeere am 8.5.2003 in Bingen-Sponsheim (Freilandfoto)

Die Raupen erreichen eine maximale Länge von 3 cm (Bellmann, 2016).

Nach einer Entwicklungszeit von ca. 25 Tagen ab dem Schlüpfen der Raupe beginnt diese die Suche nach einem geeigneten schattigen Verpuppungsplatz auf der Raupennahrungspflanze oder in deren unmittelbarer Nähe.

Nach Literaturangaben ist die Entwicklungsdauer in Abhängigkeit der Umgebungstemperatur während der Entwicklung sehr unterschiedlich - 15 bis 27 Tage (Settele, et al., 1999).

Puppe

Die Raupe hängt sich zur Verpuppung mit einem am Hinterleib vorhandenen Widerhaken kopfüber an ein vorher selbst gefertigtes Spinnpolster.



Abbildung 40: Puppe des C-Falters an einer Ulme am 13.5.2003 im Mainzer Winterhafen, direkt neben dem letzten Fraßblatt der Raupe - Freilandfoto

Die nicht verwechselbare Stürzpuppe verfügt über verschiedene Silberflecken im Brustbereich. Kopfhörner und „Nase“ stehen deutlich über.



Abbildung 41: Frische Puppe des C-Falters am 8.8.2019 in Bingen-Dromersheim (ex-ovo Zucht)

Nach 10 bis 18 Tagen entlässt die Puppe den frischen Falter. Literatur: 9-17 Tage (Settele, et al., 1999).

Überwinterung

Der C-Falter überwintert als Falter ungeschützt z.B. unter waagrecht verlaufenden Ästen von Bäumen (Hensle, et al., 2017) oder zwischen Efeublättern oder Ähnlichem.

Besonderheiten

Der C-Falter ist sehr unauffällig. Er kommt fast überall aber immer nur in geringen Dichten vor. Seine Raupe ist einmalig schön. Der C-Falter überwintert als Falter im Freien. Ähnlich dem Landkärtchen zeigt der C-Falter einen wenn auch weniger deutlich ausgeprägten Saisondimorphismus. Im Sommer fliegt neben den überwinterten einbrütigen Formen (f. *c-album* und f. *variegata*) auch die hellere Sommer-Variante (f. *hutchinsoni*).

Beobachten / Nachweis

Der C-Falter ist wegen seiner versteckten Lebensweise nur schwer gezielt zu beobachten. Er wird aber oft eher zufällig entdeckt. Die Eier und die Raupen sind schwierig zu finden. Eine Puppe zu entdecken, kann als außerordentlicher Glücksfall eingeordnet werden.

Im Waldgebiet zwischen Stein-Bockenheim und Mörsfeld in Rheinhessen kommt der Falter in der 2.ten Generation im Juli recht häufig vor, deshalb ist er hier bei einem Waldspaziergang, besonders bei

feuchtheißen Witterung im Juli, regelmäßig bei der Eiablage zu beobachten.

Zucht / Umweltbildung

Der C-Falter ist sehr einfach auf Brennnesseln zu züchten. Ein Umsetzen von anderen Raupennahrungspflanzen auf Brennnesseln ist in der Regel möglich. Deshalb eignet sich der Falter zur Zucht in Umweltbildungsprojekten, allerdings sind die Raupen oder Eier schwer aufzufinden.

Artenschutz / Gartengestaltung

Der C-Falter ist in Rheinland-Pfalz (Schmidt, 2013) und ebenso deutschlandweit nicht vom Aussterben bedroht. Er steht auch nicht unter Schutz nach dem BundesNaturschutzgesetz.

Im Gartenbereich kann durch Anpflanzen von halbschattig stehenden Brennnesseln (es reichen schon sehr wenige Pflanzen) aber auch Ulmen, Salweiden, Stachelbeeren und Johannisbeeren ein geeignetes Raupenhabitat geschaffen werden. Efeu bietet dem C-Falter eine ideale Möglichkeit zur Überwinterung. Salweide im Frühjahr, Sommerflieder im Sommer, Fallobst im Herbst und Efeu im Winter, bietet dem Falter genügend Nahrung. Unter solchen Bedingungen kann man fast sicher sein in den folgenden Jahren C-Falter im eigenen Garten beobachten zu können.

Danksagung

Für die wertvollen Korrekturhinweise möchte ich mich hiermit bei allen, die beteiligt waren, sehr herzlich bedanken.

Literaturverzeichnis

Arbeitsgruppe Schmetterlinge

Deutschlands 2016. 2020. Schmetterlinge Deutschlands. [Online] 2020.

<https://www.schmetterlinge-d.de>.

Bellmann, H. 2016. *Der neue Kosmos Schmetterlingsführer - Schmetterling, Raupen und Futterpflanzen*. Stuttgart : Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co., 2016.

Bräu, M., et al. 2013. *Tagfalter in Bayern*. Stuttgart : Eugen Ulmer Verlag, 2013.

Ebert, G. und Rennwald, E. 1991. *Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 1: Tagfalter 1*. Karlsruhe : Ulmer Verlag, 1991.

Föhst, P. & Broszkus, W. 1992. Beiträge zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna des Hunsrück-Nahe-Gebiets. *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz*. 1992, Bd. Beiheft 3.

Hasselbach, W. 1981.

Bestandsentwicklung der Tagfalter Rheinhessens in den Jahren 1966-1980. Mainz : s.n., 1981.

Hensle, J. und Rodeland, J. 2017.

Bestimmungshilfe des Lepiforums - *Polygonia c.album* - C-Falter. [Online] 2017.

http://www.lepiforum.de/lepiwiki.pl?Polygonia_C-Album.

Hermann, Gabriel. 2007. *Tagfalter suchen im Winter - Zipfelfalter, Schillerfalter und Eisevögel*. Norderstedt : Books on Demand GmbH, 2007.

Kolligs, D. 2003. *Schmetterlinge Schleswig-Holsteins*. Kiel : Wachholtz Verlag, 2003.

Ministerium für Umwelt,

Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau

und Forsten. 2020. ArtenFinder RLP. [Online] 2020. <https://artenfinder.rlp.de>.

POLLICHIA. 2020. Landesdatenbank Schmetterlinge Rheinland-Pfalz. [Online] 2020. <http://rlp.schmetterlinge-bw.de/>.

Schmidt, A. 2013. *Rote Liste der Großschmetterlinge in Rheinland-Pfalz*. Mainz : Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz, 2013.

Schön, W. 2020. Portal für Schmetterlinge / Raupen. [Online] 2020.

<http://www.schmetterling-raupe.de/>.

Schotthöfer, A., et al. 2014. *Tagfalter in Rheinland-Pfalz - beobachten und erkennen*. Neustadt : Eigenverlag der Pollichia, 2014.

Schulte, T., et al. 2007. *Die Tagfalter der Pfalz, Band 1, - Flora und Fauna in Rheinland-Pfalz Beiheft 36*. Landau : Gnor-Eigenverlag, 2007.

Schweizerischer Bund für Naturschutz.

1987. *Tagfalter und ihre Lebensräume - Arten - Gefährdung - Schutz - Band 1 - Schweiz und angrenzende Gebiete*.

Egg/ZH : K. Hollinger, Fotorotar AG, 1987.

Settele, J., et al. 2005. *Schmetterlinge; Die Tagfalter Deutschlands*. Stuttgart : Ulmer Verlag, 2005.

Settele, J., Feldmann, R. und Reinhardt,

R. 1999. *Die Tagfalter Deutschlands*. Stuttgart : Ulmer Verlag, 1999.

Weidemann, H.-J. 1986. *Tagfalter - Entwicklung - Lebensweise - Band 1 & 2*. Melsungen : Verlag J. Neumann-Neudamm, 1986.